

Kleine Mitteilungen.

Über den Flug des Baumweißlings berichtet Loquai-Beeskow in No. 18 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift. Ich fand *crataegi* L. alljährlich vereinzelt in Kaltwasser bei Liegnitz. Anfang Juni d. J. fand ich in Aslau, nahe Gremsdorfs, 42 Puppen dieser Art an einem Pflaumenbäumchen. Die Raupen hatten sich dicht nebeneinander verpuppt, sodaß ich diese Versammlung zuerst für einen Leimring hielt. Erst als ich nahe heranging gewahrte ich meinen Irrtum. Die Puppen waren in der Grundfarbe weißgrau. Das Bäumchen war kahl gefressen, neben einigen vergilbten Blättern fand ich weitere 14 Puppen, die alle von quittegelber Grundfarbe waren. Sämtliche Puppen entließen normale Falter. *A. crataegi* flog dann Ende Juni, Anfang Juli allenthalben zahlreich.

Ing. E. Dö r i n g -Gremsdorf ü. Bunzlau.

Beitrag zur Kenntnis der Hymenopteren. I.

Von Leopold Mader, Wien.

Fortsetzung.

4) *Odynerus (Lionotus) disconotatus* Licht. bezeichnet Berland (Faune de France. Hym. vespif. II. p. 34) als zweifelhafte Art. Wenn er hiermit die Artrechte bezweifelt, so hat er sicher recht, denn die Art ist nach meinen Erfahrungen nur eine Aberration des *Od. crenatus* Lep. Beide fing ich auf der Insel Krk (Nordadria) in großer Zahl. Dort ist *disconotatus* die häufigste weibliche Form des *crenatus*. Es ist interessant, daß ich zu sehr vielen Männchen des *crenatus* (Mesonotum ohne gelben Mittelfleck) nur 2 ebensolche Weibchen, und zu zahlreichen Weibchen von *disconotatus* (Mesonotum mit gelbem Mittelfleck) nur 1 ebensolches Männchen fing. Die Größe des gelben Mesonotumfleckes schwankt und man sieht ihn allmählich kleiner werden und verschwinden, so daß alle Übergänge von *crenatus* zu *disconotatus* gegeben sind. Es ist also die Artzusammengehörigkeit hiermit erwiesen, am sichersten aber dadurch, daß ich beide Formen auch einmal in copula antraf.

5) *Odynerus (Lionotus) egregius* H. Sch. var. *discosignatus* nov.

Mesonotum in der Mitte vor dem Schildchen mit einem gelben Fleckchen. Binde des 2. Tergites seitlich nicht erweitert, jedoch auf dem 2. Tergit jederseits vorne ein freistehender gelber Fleck. Die charakteristische Bildung des Mittelsegmentes verweist unverkennbar zu *egregius*, von welcher Art meine Form eine lokale Varietät sein könnte, denn ich habe auf der Insel Krk (Nordadria) trotz jahrelangen Sammelns keinen normalen *egregius* erbeutet.

6) *Odynerus (Lionotus) floricola* Sauss. a. *immaculata* nov.

Der freie gelbe Fleck an den Seiten des 2. Hinterleibstergites ist gänzlich verschwunden. In einem größeren Serienmaterial sieht man diesen Fleck immer kleiner und kleiner werden. Nach dem Fehlen dieses charakteristischen Fleckes erkennt man nunmehr die Zugehörigkeit dieser Form zu *floricola* an der Bildung des ersten Hinterleibstergites. Der Hinterrand desselben ist verdickt und glatt, zwischen 1. und 2. Tergit ist ein deutlicher Einschnitt. Dadurch unterscheidet sich diese Form von den ähnlich gefärbten anderen Arten. Unter normalen Formen in Anzahl in Kroatien (Senj) und auf der Insel Krk erbeutet.

7) *Odynerus (Hoplopus) spinipes* L. a. ♀ *flaviscapus* nov.

Fühlerschaft auch beim Weibchen unten zur Gänze gelb. Man unterscheidet jetzt diese Weibchen von den ähnlichen Weibchen des *O. melanocephalus* Gmel. durch die dichte schwarze Behaarung des Kopfes, welche bei der letzteren Art rötlichgrau ist.

B) *Psammocharidae*.

8) *Psammochares apicalis* Lind. ist nach Haupt (Monogr., D.E.Z. 1927, Beiheft p. 169) nur aus Belgien und Frankreich bekannt. Ich habe die Art auch auf der Insel Krk (Nordadria) erbeutet.

9) *Homonotus balcanicus* Haupt. (Monogr., D.E.Z. 1927, Beiheft p. 288 und 292) habe ich bisher auf Krk (Nordadria) in größerer Zahl erbeutet, darunter auch das Männchen, welches Haupt unbekannt war und noch unbeschrieben ist. Es ist wie das Männchen des *H. sanguinolentus* F. ganz schwarz mit denselben silbrigen Binden und unterscheidet sich von *sanguinolentus* gleich wie die Weibchen der beiden Arten durch die breiteren Schläfen und durch das schmalere und längere Postskutellum.

C) *Chrysididae*.

10) *Chrysis succincta* v. *albatica* Tr. (♂) und v. *gigantea* Tr. (♀) sind bloß die beiden Geschlechter ein und derselben Art. Sie wurden von Trautmann (Die Goldwespen Europas, p. 160) ohne Geschlechtsangabe gesondert beschrieben und *albatica* hätte den Vorrang. *Albatica* wurde von mir in Albanien (Vorra) gesammelt, von Trautmann ohne die sonst von ihm gepflogene Angabe des Sammlers beschrieben. Das Tier habe ich dann nicht mehr gesehen, bis ich *albatica* und *gigantea*, letztere in großer Zahl auf der Insel Krk (Nordadria) fing. Erst war auffällig, daß von *albatica* nur Männchen und von *gigantea* nur Weibchen gefangen wurden. War dies für die Zusammengehörig-

keit der beiden Geschlechter schon verdächtig, so spricht auch der Umstand dafür, daß ich einmal auf einer Dolde ganz sicher nur eine Goldwespe sah und nachher im Netze aber zwei Goldwespen, nämlich *albanica* und *gigantea* hatte. Damit war mir bestätigt, was ich schon länger vermutete. Ich glaube sicherlich, daß mir auch andere Entomologen von *albanica* nur Männchen, von *gigantea* nur Weibchen berichten können. Der Endrand des 5. Tergites ist nicht nur blauschwarz, wie Trautmann nach den wenigen Stücken schrieb, sondern er erweist sich in großen Serien goldrot, kupferbronz, grün, bläulich oder blauschwarz.

Der Umstand, daß *albanica* Tr. sich von *succincta* schon durch den auffallenden Geschlechtsdimorphismus beträchtlich entfernt, daß Rassen einer Art nicht an gleichen Lokalitäten vorkommen können (in diesem Falle mit var. *germari* Wesm. und *Frivaldskyi* Mocs.), daß ferner für eine bloße Aberration der Unterschied zu groß ist, lassen mich dafür eintreten, daß *Chrysis albanica* Tr. (♂) mit dem zugehörigen Weibchen (*gigantea* Tr.) eine eigene gute Art bildet, allerdings dem Artenkreis *succincta* L. zugehörend.

Chrysis succincta v. *pannonica* Hoffm. (Ent. Anz. 1935, 228) ist hierzu sicherlich nur ein Synonym, denn auch *gigantea* kommt in Dimensionen vor, welche jene der *succincta* nicht überbieten. Die Größe allein kann bei Schmarotzertieren ganz speziell kein Kriterium sein. Leider schreibt Hoffmann nicht, in welchem Geschlechte er *pannonica* kennt. Ich glaube, daß er auch nur Weibchen aufzuweisen hat. Sollte sich hierzu das Männchen wie *albanica* erweisen, so ist die Synonymie sicher einwandfrei.

Schluß folgt.

Der Basaldorn der Schmetterlinge und seine phylogenetische Bedeutung.

Von Dr. E. Fischer, Zürich.

(Mit 28 Abbildungen, 1 Karte und 1 Stammbaum.)

Mit den folgenden Ausführungen über den Basaldorn der Schmetterlinge möchte ich zu meinen früheren Berichten einige weitere Funde mitteilen und werde zugleich als Abschluß dieser Untersuchungen dem Basaldorn auch eine stammesgeschichtliche Bedeutung zu geben versuchen.

Der Übersicht halber seien hier dem Ganzen einige Bemerkungen über das Verhalten verschiedener Gruppen beim Schlüpfen des Falters vorausgeschickt.

Das Ausschlüpfen, sozusagen die Selbstgeburt eines Falters, der als Schlußbukett eines langen, erdgebundenen Entwicklungs-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Hymenopteren. I. 275-277](#)